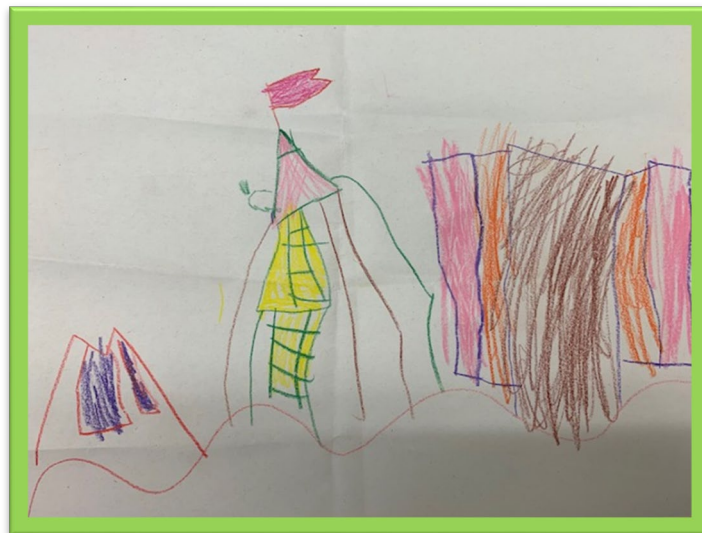


**Bienenhaus TE Sparrhärmlingweg 56A**



*Hauszeichnung: Stadt Stuttgart*



*Gartenzeichnung: Stadt Stuttgart*

**Tageseinrichtung für Kinder  
Sparrhärmlingweg 56A  
70376 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick.....</b>	<b>3</b>
Kontakt zur Einrichtung .....	3
Tagesstruktur.....	4
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien .....</b>	<b>4</b>
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Entwicklung begleiten... ..	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	6
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen .....</b>	<b>7</b>
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit .....	7
Gemeinsam zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten .....	8
Kinderschutz.....	9
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung .....</b>	<b>10</b>
Forschendes Lernen.....	10
Sprache entwickeln .....	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie .....	15
Gesund leben .....	16
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte / Aussagen zu .....</b>	<b>17</b>
<b>Stuttgarts Schätze entdecken .....</b>	<b>18</b>
Kooperationen mit Institutionen .....	18
Bürgerschaftliches Engagement.....	18
Übergang Kita-Grundschule .....	19
<b>Professionelles Handeln stärken .....</b>	<b>19</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	19
<b>Qualität sichern .....</b>	<b>20</b>
Qualitätsmanagement .....	20
Beschwerdemanagement.....	21
<b>Impressum .....</b>	<b>22</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>22</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>22</b>

# Auf einen Blick


## Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartner-in: Britta Bauer  
Anschrift: Sparrhärmlingweg 56A, 70376 Stuttgart  
Homepage: [www.stuttgart.de/kita-sparrhaermlingweg56](http://www.stuttgart.de/kita-sparrhaermlingweg56)  
Trägervertretung: Bereichsleitung Frau Annett Rücker  
Kinderzahl, Alter: 40 Kinder, 3 Jahren bis zum Schuleintritt,  
Betreuungsform: Ganztagesbetreuung & Veränderte Öffnungszeiten  
Öffnungszeiten: 08:00 Uhr – 16:00 Uhr & 08:00 Uhr – 14:00 Uhr  
Schließtage: 27,5 Tage im Jahr  
Einzugsgebiet der TE: Wohngebiete Birkenäcker, Altenburg & Hallschlag  
Personal: Das Team besteht aus 8 Fachkräften in Voll- und Teilzeit, 1 Fachkraft im geringfügigen Umfang, 1 hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, 1 PIA Auszubildende. Immer wieder bieten wir Menschen die Möglichkeit in unterschiedlichen Praktika bei uns zu arbeiten. Unser Team kann auch bei Bedarf durch Integrationskräfte unterstützt werden.



Foto: Stadt Stuttgart

## Tagesstruktur

Uhrzeit	 unser Tagesablauf
08:00 – 09:00	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ankommen aller Kinder</li><li>• Freispiel</li></ul>
09:00 – 09:30	<ul style="list-style-type: none"><li>• Frühstück (jeder bringt sein eigenes Vesper und Getränk mit) in zwei Gruppen</li></ul>
09:30 – 10:00	<ul style="list-style-type: none"><li>• Morgenkreis</li></ul>
10:00 – 11:45	<ul style="list-style-type: none"><li>• Freispiel in den Räumen und im Garten</li><li>• Geplante Angebote und Aktivitäten</li></ul>
11:45 – 12:00	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufräumzeit</li><li>• Übergang zum Mittagessen</li></ul>
12:00 – 13:00	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mittagessen der GT Kinder</li><li>• Vesper der VÖ Kinder und anschließend Freispiel</li></ul>
13:00 – 16:00	<ul style="list-style-type: none"><li>• Freispiel</li><li>• Geplante Angebote und Aktivitäten</li><li>• Abholzeit der VÖ – Kinder bis 14:00</li><li>• Abholzeit der GT – Kinder bis 16:00</li></ul>

*Tabelle Stand März 2020*

Unsere regelmäßigen Angebote sind:

- Die Gruppe der Kinder im letzten Kita-Jahr (Schulkindgruppe)
- Das Turnen
- Die Vorlesezeit mit unserem Lesepaten

## Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

### Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Aussage von Guy de Maupassant (1850 - 1893) „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen!“ entspricht unserer Hauskultur.

Aus diesem Grund ist uns eine gelungene Beziehungsgestaltung mit Kindern und Eltern sehr wichtig. In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell<sup>1</sup> gestalten wir gemeinsam mit ihnen den Eingewöhnungsprozess. Dabei orientieren wir uns an dem individuellen Tempo und den Bedürfnissen des Kindes. Ziel ist es eine tragfähige

---

<sup>1</sup> Buch: Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Éva Hédervári-Heller,  
Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, 2011.

Bindung zwischen Fachkraft und dem Kind aufzubauen. Diese Bindung ist Grundlage für ein selbstwirksames Lernen, das sich an den eigenen Gefühlen, Interessen und Stärken orientiert.

### **Entwicklung begleiten...**

Um die Entwicklung des Kindes in all seinen Facetten begleiten zu können, ermutigen wir die Kinder zu einem selbständigen und selbsttätigen Spielen und Lernen. Wir schaffen Raum für eigene Lernprozesse. Dazu brauchen sie ein ungestörtes Freispiel, bei welchem die Kinder so viel wie möglich alleine bewerkstelligen können. Wir beobachten die Kinder dabei aufmerksam, um sie in diesen Lernprozessen zu unterstützen. Bei Bedarf bieten wir verbale und / oder konkrete Hilfestellung an und setzen Spielimpulse. Die Aufgabe der Fachkraft ist es, die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder wahrzunehmen, zu beobachten, zu begleiten und zu dokumentieren. Um die Entwicklung der Kinder zu veranschaulichen, führt die Bezugserzieherin für jedes Kind ein individuelles Portfolio. Die Aussage „Alles was ein Kind tut, macht Sinn für das Kind“<sup>2</sup> ist für uns ein wichtiger Leitgedanke und Motivator für unsere Arbeit.

### **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Jedes Mädchen und jeder Junge ist mit seiner Familie und deren Biografie bei uns willkommen. Unter kultureller Vielfalt verstehen wir gleichberechtigtes Vorhandensein von vielfältigen Identitäten und Kulturen innerhalb und zwischen Gruppen und Gesellschaften. Jedes Kind wird in seiner Unterschiedlichkeit, seinen Fähigkeiten, seiner geschlechterbezogenen Identitätsentwicklung angenommen und soll ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln.



*Foto: Stadt Stuttgart*

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Individualität jedes Kindes zu stärken, die Unterschiedlichkeit von Menschen vorurteilsbewusst anzunehmen und einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander zu entwickeln. Dies bedeutet für

---

<sup>2</sup> (vgl. Beate Andres und Hans-Joachim Laewen, Das infans-konzept der Frühpädagogik: Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten, 2011).

uns, dass Kinder – und Erwachsene – altersentsprechend Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.

## **Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen**

Die Beteiligung der Kinder ist der Schlüssel zu einem individuellen Lernprozess, der Selbstbestimmung und Gemeinschaftsfähigkeit zum Ziel hat. Kinder dazu zu ermutigen, ihren Willen und ihre Bedürfnisse zu äußern und Verantwortung für ein gemeinschaftliches Miteinander zu übernehmen, ist für uns ein wichtiges Ziel.



*Foto: Stadt Stuttgart*

In den folgenden Punkten erleben die Kinder bei uns Beteiligung:

- Wo will ich spielen – Entscheidungsfreiheit über die Spielorte
- Mit wem will ich spielen – oder auch nicht
- Achtsamkeit – Gespräche über Konfliktsituationen mit den Fragestellungen: „Was ist aus deiner Sicht passiert?“, „Welche Hilfe brauchst du von mir als Erwachsenen?“, „Habt ihr eine Idee, wie ihr die Situation lösen könnt?“, usw.
- Altersentsprechend steigernde Rechte z.B. alleine in den Garten gehen sowie das Recht, unbeobachtet spielen zu dürfen.
- Geburtstagsfeiern – die Kinder dürfen sich Ihre Geburtstagsgäste selbstbestimmt aussuchen. Hierbei werden sie von der Bezugserzieherin unterstützt
- Leitung des Morgenkreises
- Mitbestimmung bei Ausflugszielen
- Mitbestimmung bei Vesper und Kochtagen
- Mitbestimmung und Mitgestaltung der Bildungsbereiche passiv (Schlüsse aus Beobachtungen) und aktiv (die Kinder dürfen aktiv an der Raumgestaltung mitarbeiten und mitbestimmen)

# **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

## **Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit**

Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir eine respektvolle und gleichwürdige Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Basis für diese Zusammenarbeit ist für uns der Aufbau eines stabilen Vertrauensverhältnisses, das auch unterschiedliche Meinungen trägt. Im Fokus unserer Zusammenarbeit steht immer das Kind. Eltern und Fachkräfte bereichern sich durch vielfältige Blickwinkel auf das Kind. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder, die sie vom ersten Moment an kennen. Die Fachkräfte ergänzen das Bild vom Kind durch ihre fachliche Einschätzung. Grundlage dessen sind die Beobachtungen und Dokumentationen.

Die Eltern finden bei uns vielfältige Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Feste, Elterncafés, ein gemeinsamer Konzeptionstag oder der Familienausflug leben von aktiver Mitgestaltung. Auch laden wir sie ein, diese Veranstaltungen gemeinsam mit uns vorzubereiten. Die Ideen, Impulse, Anregungen und Kritik der Eltern sind uns wichtig. Kritik gibt uns die Möglichkeit, „blinde Flecken“ im Alltag aufzudecken und uns weiterzuentwickeln. Eine gleichwürdige Zusammenarbeit bedeutet auch zu akzeptieren, dass unterschiedliche Meinungen und Ansichten stehen bleiben können. Im Alltag heißen wir Eltern willkommen, sich aktiv mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu beteiligen. So können sie uns zum Beispiel bei Exkursionen begleiten, uns im Alltag unterstützen oder nach Rücksprache mit uns eigene Impulse im Freispiel anbieten.

Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist der Elternbeirat. Der Elternbeirat ist die Vertretung aller Eltern der in der Kita aufgenommenen Kinder. Er wird einmal im Jahr bis spätestens 31. Oktober des Kalenderjahres von den Eltern gewählt. Die Aufgabe des Elternbeirats ist es, die Arbeit in der Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita, Eltern und Träger zu fördern. Regelmäßig setzt sich der Elternbeirat mit der Einrichtungsleitung zusammen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Einrichtungsleitung und der / dem Elternbeiratsvorsitzenden. Den aktuellen Elternbeirat finden Sie mit Bild und Namen im Tisch-Flipchart in der Eltern-ecke.



Foto Stadt Stuttgart: Familienausflug 2019

## **Gemeinsam zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten**

Feste Bestandteile des Miteinanders sind Elterngespräche. Die Elterngespräche bei uns in der Kita lassen sich in vier Kategorien einteilen:

- Tür- und Angelgespräche  
Dies sind Gespräche während der Bring- oder Abholzeit. Sie sollen als kurzer Austausch von Informationen zwischen Kita und Elternhaus dienen. Sie finden während der Betreuungszeit statt.
- Entwicklungsgespräche über das Kind  
Mit jeder Familie wird einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch geführt. Verantwortlich für dieses Gespräch ist die Bezugserzieherin. Das Entwicklungsgespräch wird gemeinsam terminiert.
- Gespräche zu aktuellen Fragestellungen  
Diese Gespräche werden ebenfalls terminiert. Sie dienen zur Klärung von Fragen, Vorfällen, Sorgen und Ideen. Diese Gespräche werden entweder mit der Bezugserzieherin oder mit der Einrichtungsleitung geführt.  
Sie können von beiden Seiten – Kita oder Eltern – eingefordert werden.
- Kennenlerngespräch und stetiger Austausch während der Eingewöhnung  
Eltern werden von der zukünftigen Bezugserzieherin zu einem Kennenlerngespräch eingeladen. Ziel ist es hier die Basis für ein zukünftiges Vertrauensverhältnis zu schaffen.



nis zu legen. Um den Kindern den Übergang von der Familie in unsere Kita zu erleichtern, sind die Eltern mit der Bezugserzieherin im regelmäßigen Austausch.

Grundsätzlich gilt:

Alle Fachkräfte im Hause stehen den Eltern jederzeit gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

## **Kinderschutz**

Unsere Kita ist für Jungen und Mädchen ein sicherer Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder darin zu stärken ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen Anderer zu respektieren. Wir leiten die Kinder zu einem achtsamen Umgang miteinander an. Auf Basis tragfähiger und verlässlicher Beziehungen begegnen wir Fachkräfte den Kindern respektvoll, einfühlsam und sehr reflektiert. Dabei berücksichtigen wir das kindliche Bedürfnis nach Nähe und Distanz.

Gemeinsam tragen wir – Fachkräfte und Eltern - Verantwortung für das Wohl der Kinder. Die Kinder werden vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt, durch Erwachsene und andere Kinder, geschützt. Bei Auffälligkeiten, die wir im Kita-Alltag bemerken, finden zeitnah Gespräche mit Eltern, der Fachkraft und der Einrichtungsleitung statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren des Jugendamtes der Stadt Stuttgart gewährleistet.

Worauf wir im Alltag besonders achten:

- Jeder Fachkraft ist das trägerinterne Präventions-Konzept bekannt und handelt danach.
- Das Verhalten der Fachkräfte gegenüber den Kindern wird regelmäßig im Team reflektiert.
- Jede Fachkraft sieht das Kind in seiner Lebensrealität und nimmt seine Signale und Bedürfnisse wahr.

Auf grenzüberschreitendes Verhalten zwischen Kindern und von Erwachsenen gegenüber Kindern wird sofort reagiert und die trägerinternen Verfahrensschritte eingeleitet.

# Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

## Forschendes Lernen

Kinder wollen die Welt verstehen und begreifen. Uns ist es wichtig den Kindern Raum zu geben um eigene Hypothesen aufzustellen und diese zu überprüfen. Hierbei werden sie in ihren Denkprozessen unterstützt, dürfen ausprobieren, Fehler machen, Versuch und Irrtum nutzen um das volle Potential ihres ganzheitlichen Lernens auszuschöpfen. Die Kunst abzuwarten, Fehler zuzulassen, den Kindern Zeit geben zu forschen und eigene Erfahrungen zu machen, ohne als Erwachsener vorschnell einzugreifen ist uns sehr wichtig. Wir muten den Kindern auch zu, Momente der „Langeweile“ zu erfahren, damit sie ihre eigene Kreativität wiederfinden. Denn es gibt kein effektiveres Lernen als das, bei dem das Kind aus eigener Motivation forscht. Dieses Lernen findet in allen Bildungsbereichen statt die den Kindern zur Verfügung stehen. Dem Freispiel messen wir dabei eine hohe Bedeutung zu, da die Kinder ihren eigenen Interessen und Ideen dort freien Lauf lassen können.

Unsere Bildungsbereiche beinhalten acht Schwerpunkte:

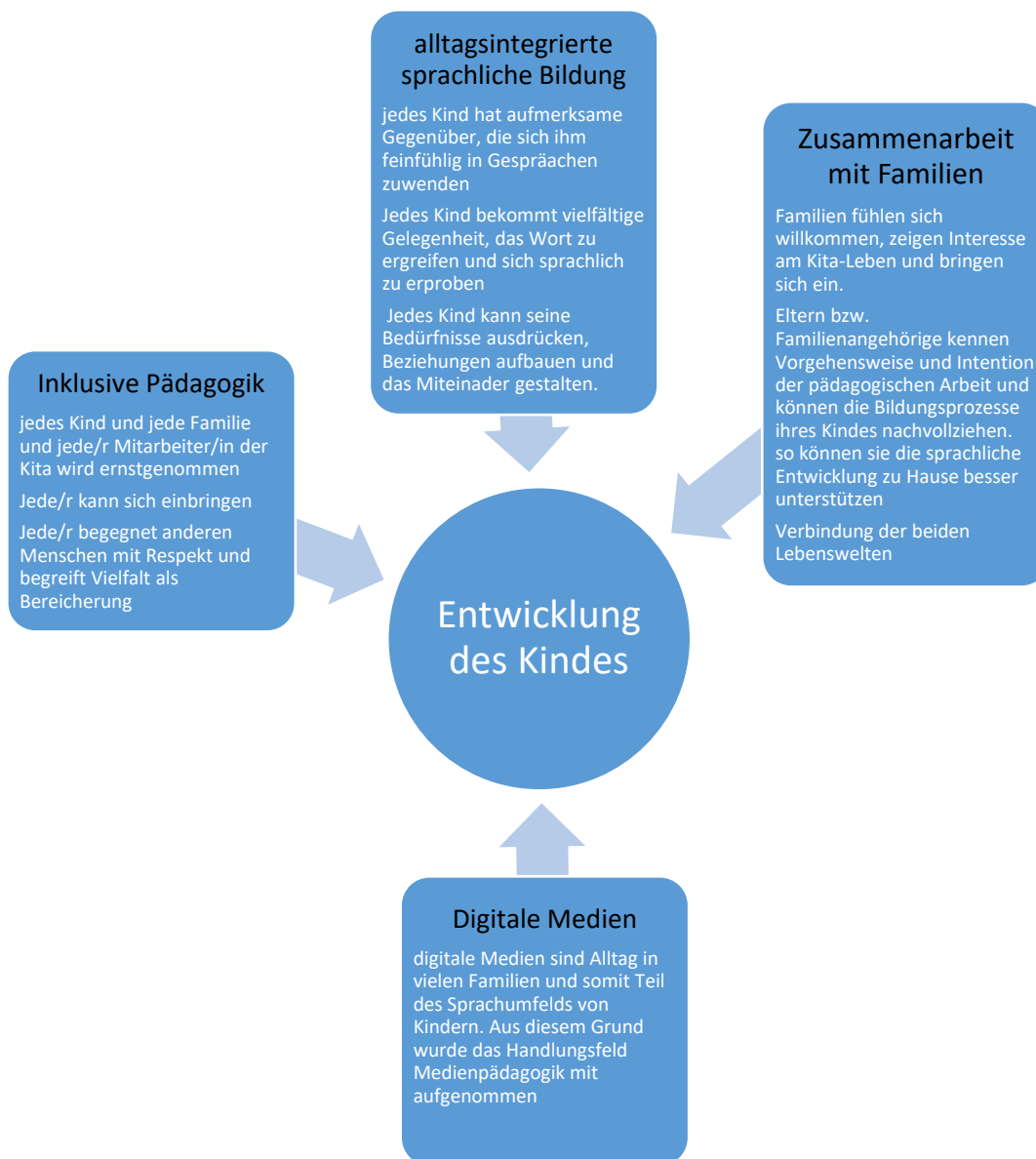


Fotos Stadt Stuttgart

## Sprache entwickeln

Seit 2021 nehmen wir an dem Bundesprogramm „Sprach Kita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Durch Sprache erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Somit hat Sprache maßgeblich Einfluss auf den weiteren Bildungsweg des Kindes.

Während des Projektverlaufs befassen wir uns tiefergehend mit den vom Ministerium vorgegebenen Handlungsfeldern und setzen diese individuell für unsere Kindertageseinrichtung um.



Grafik Stadt Stuttgart

## Wie setzen wir die Handlungsfelder beispielhaft um?

Im Bereich:

### - **alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

Jedes Kind bringt seine Muttersprache mit in die Kita. Diese Sprachvielfalt ist für uns alle ein Gewinn. Unsere gemeinsame Sprache in unsere Kita ist deutsch. Sprachbildung und Sprachförderung sind im Alltag immer ein fester Bestandteil. Sprache entsteht durch Sprechen – durch das aktive Tun und nicht durch schulisches Lernen.

**„Man kann nicht *nicht* kommunizieren!“**

(Paul Watzlawick, 1921 - 2007, Kommunikationswissenschaftler)

Wir nutzen die alltäglichen, wiederkehrenden Momente zur sprachlichen Bildung. Beispiele dafür sind die Begrüßung am Morgen, die gemeinsame Frühstückszeit und das Anziehen vielfältige Situationen, die wir uns zu Nutze machen, um mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Die Fachkräfte gehen in einen feinfühlgigen Dialog, nehmen aufmerksam die Signale des Kindes wahr und bieten auf die jeweilige sprachliche Entwicklung des Kindes angepasste Sprache an. Bei einem Kind, welches z. B. erst seit kurzem die Kita besucht und mehrsprachig aufwächst, achtet die Fachkraft besonders auf die nonverbalen Signale des Kindes, begleitet das kindliche Tun und bietet einen wiederkehrenden, alltagsrelevanten Wortschatz an.

Im täglichen Morgenkreis, nehmen wir uns gegenseitig wahr, begrüßen uns mit Namen und lernen Wochentage, Monate und Jahreszeiten. Passend zum Jahreslauf gibt es passende Lieder, bei denen wir darauf achten, dass sie einen vielfältigen Wortschatz enthalten. Der Morgenkreis wird auch für gemeinsame Bewegungsspiele, Fingerspiele und Gespräche genutzt. Bewegungsspiele unterstützen das Kind beim Zusammenspiel von Sprache und Motorik. Verse, Reime und Lieder fördern die phonologische Bewusstheit, welche insbesondere als Vorläuferfähigkeit zum späteren Schriftspracherwerb von Bedeutung ist. In den Gesprächen gehen wir auf die Themen der Kinder ein, die Kinder lernen aufmerksam zuzuhören und Gesprächsregeln in der Gruppe einzuhalten. Wir haben eine Bücherecke und initiieren die Freude an Bilderbüchern, Wissensbüchern und Vorlesebüchern. Die Bilderbuchbetrachtung nutzen wir als besonders wertvolle sprachintensive Situation.

## - **Inklusive Pädagogik**

Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder: die Gestaltung der Umgebung, die Interaktion untereinander, die Zusammenarbeit mit den Familien und weiteren Beteiligten.

In unserer Kita wird jedes Kind als individuelle Sprachpersönlichkeit ernst genommen, auf Unterschiede wird geachtet, Vielfalt wird als Bereicherung wahrgenommen. Hier gibt es viele unterschiedliche Sprachen, Persönlichkeiten und soziokulturelle Hintergründe. Auch unser Team setzt sich aus vielfältigen Mitarbeitern zusammen.

Beim Kennenlerngespräch erfahren wir viel von der Familie des Kindes: welche Sprache ist die Familiensprache, welche Besonderheiten in der Biografie des Kindes gibt es, welcher kulturelle Hintergrund wird gelebt. Dabei lernen wir viel vom Kind und es hilft uns, das Kind im Kita-Alltag gut zu verstehen. Die Sprache des Kindes findet sich immer wieder auch im Alltag wieder, zum Bsp. bei Begrüßungsliedern. Wir kooperieren mit verschiedenen Einrichtungen (siehe S. 18), um eine individuelle Förderung während und im Anschluss an die Kita-Zeit zu gewährleisten. Ein achtsamer, offener, respektvoller Umgang mit den vielfältigen Kindern und Familien ist ein fester und kontinuierlicher Bestandteil unserer Arbeitseinstellung.

## - **Zusammenarbeit mit Familien**

Die Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Familien ist unabdingbar, da diese die primären Bezugspersonen ihrer Kinder sind, sie kennen die Vorlieben und Besonderheiten und können uns in unserer pädagogischen Arbeit bereichern. Davon wiederum profitiert das Kind. Daher streben wir eine Zusammenarbeit mit Familien an und wollen diese auch pflegen. Das gelingt uns durch ausführliche Kennenlern- und Entwicklungsgespräche und durch Elternbeteiligung. Wenn Eltern sich beteiligt fühlen, können sie die Bildungsprozesse ihres Kindes besser nachvollziehen und bspw. die sprachliche Entwicklung ihres Kindes auch im häuslichen Umfeld besser unterstützen. Bei Kita-Festen bringen sich die Eltern gerne mit ein, planen mit uns gemeinsam, helfen mit und tragen zu einem guten Gelingen bei.

## - **Digitale Medien**

Grundsätzlich erfährt das Kind etwas über die Welt durch das direkte Begreifen. Die sinnliche Erfahrung und Auseinandersetzung mit der Welt und den Mitmenschen können nur in der Begegnung stattfinden. Trotzdem wachsen die Kinder in einer Welt auf, in der sie umgeben sind von Medien: Smartphones, Computer, Fotomedien, Fernseher...daher ist der Umgang damit und der maß- und sinnvolle Gebrauch auch ein Thema für uns. Wir möchten die Kinder begleiten und setzen in unser Kita das i-Pad gezielt ein, um bspw. Blätter und Tiere näher zu bestimmen. Wir möchten die Kinder dazu anregen, Medien kreativ zu nutzen und weniger zu konsumieren.

Unsere Kita erhält zur Durchführung des Bundesprogramms eine zusätzliche Fachkraft (KIP-Bund), welche in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung das Team in den vier Handlungsfeldern berät, begleitet und qualifiziert. Ihr eigenes Erfahrungswissen gibt sie weiter und setzt wichtige Impulse. Auch die KIP-Bund erhält fachliche Unterstützung durch eine Fachberatung. Zusammen mit der Einrichtungsleitung, welche den Blick auf das große Ganze hat, wollen wir das Programm fest verankern.

Getragen wird die Sprach-Kita jedoch vom Kita-Team, das sich mit allen sprachrelevanten Inhalten auseinandersetzt und diese aktiv in den Alltag einbringt.

Eine weitere zusätzliche Fachkraft für Sprache (KIP Kommunal) arbeitet sprachpädagogisch direkt mit den Kindern und ist für den Schwerpunkt alltagsintegrierte Sprachbildung und Kolibri (**K**ompetenz **v**erlässlich **v**oran**b**ringen), dem Sprachkonzept des Landes BaWü, zuständig.

Die Entwicklung der Sprache Ihres Kindes wird nach dem BaSiK Konzept von Renate Zimmer eingeschätzt. Für diese Einschätzung dienen der Bezugserzieherin Beobachtungen, die durch einen passenden Bogen zur Überprüfung der Sprachentwicklung unterstützt werden.

## Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

In unserem großen Garten haben die Kinder die Möglichkeit, ganzheitliche Sinneserfahrungen zu machen. Durch die Größe und Naturbelassenheit an vielen Stellen können die Kinder vielfältige Bewegungsanreize bekommen. So können sie beispielsweise auf verschiedenen Untergründen laufen, klettern und schaukeln oder sich bis zur Erschöpfung austoben.



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

Sie erleben den Wandel der Natur im Jahreslauf mit allen Sinnen und können so die Jahreszeiten begreifen. Die Beobachtung von Pflanzen oder das „Kochen“ mit Blättern sind bei uns immer möglich. Jede Jahreszeit gibt den Kindern eigene Spielimpulse und die acht Bildungsschwerpunkte können auch im Garten erlebt werden.



Foto: Stadt Stuttgart

Ein weiterer Schwerpunkt im Garten ist die Möglichkeit heimischen Tiere zu beobachten und zu erleben. Vögel, Eichhörnchen, Igel, Würmer und Insekten aber auch ein Fuchs, ein Greifvogel oder auch ein Waschbär können wir bei uns direkt erleben.



Foto: Stadt Stuttgart

Uns ist es wichtig den Kindern einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren nahezubringen. Wir unterstützen sie durch passende Materialien.

Auch in Exkursionen in die Umgebung erleben die Kinder die Veränderung in der Natur.

## Gesund leben

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil im Kita-Alltag. Durch Bewegung erfahren Kinder sich selbst und erproben ihre körperlichen Fähigkeiten. Sie entwickeln ihr eigenes Körpergefühl und lernen sich und ihren Körper einzuschätzen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes. Der große, weiträumige Garten, der das Haus umschließt, bietet vielfältige Anlässe zur Bewegung. Hier haben sie freien Zugang zu altersentsprechenden feststehenden sowie beweglichen bewegungsanregenden Gegenständen. Auch im Innenbereich finden die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, Koordination, Gleichgewichtssinn, Raumwahrnehmung, Grobmotorik etc. zu üben und anzuwenden. Zusätzlich nehmen wir am KiTa-Fit Projekt teil, welches von geschulten Fachkräften im Bereich Sport und Bewegung professionell begleitet wird.

In unserer Einrichtung steht allen Kinder jeden Tag Obst und Gemüse zur Verfügung. Wir sind Teil des EU Schulfrucht- und Schulmilch-Programms und bekommen Obst & Gemüse sowie Milch & Käse gesponsert.



*Foto: Stadt Stuttgart*

Jedes Kind bringt ein eigenes kleines und möglichst gesundes Vesper von zu Hause mit. Die VÖ Kinder haben in der Mittagszeit noch mal eine zweite Vesperrunde. Unsere GT Kinder erhalten ein leckeres Mittagessen und können am Nachmittag bei Bedarf noch einmal vespern.

Zum Trinken stehen den Kindern Sprudel und Leitungswasser zur Verfügung. In den Herbst- und Wintermonaten bieten wir zusätzlich Tee an. Um die Trinkmenge der Kinder im Blick zu haben, achten wir auf regelmäßige Trinkzeiten.

In unserem Bad befinden sich Toiletten, die auf die Größe der Kinder angepasst sind. Diese sind verschließbar, um die Privatsphäre der Kinder zu achten und gleichzeitig ist dies für viele Kinder ein spannender Erlebnisraum. Wir achten darauf, dass sich die Kinder sicher fühlen und Grenzen nicht überschritten werden.



Den individuellen Entwicklungsstand der Kinder im Bereich Sauberkeitsentwicklung und der selbstständigen Körperpflege versuchen wir im Alltag zu berücksichtigen und zu unterstützen. Auch hier sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.



*Foto: Stadt Stuttgart*

Um den Kindern einen Zugang zur Zahnhygiene zu bieten stellen wir ihnen Material, wie den Klappermax (großes Gebiss) und eine große Zahnbürste zur Verfügung. Zusätzlich kommt einmal im Jahr die Zahnärztin des Gesundheitsamtes und kontrolliert, mit Einverständnis der Eltern, die Zähne der Kinder. Als weiteres Angebot kommen die Prophylaxe Helferinnen des Gesundheitsamtes.

In unserer Kita möchten wir möglichst viele gemeinsame Elemente für Mädchen und Jungen anbieten, ohne dabei geschlechtsspezifische Unterschiede zu machen. Wir sehen davon ab Rollenklischees zu unterstützen. Stattdessen legen wir unseren Schwerpunkt auf die individuellen Interessen des Kindes und bestärken es in seinem Forschergeist. Das Zusammenspiel von Jungen und Mädchen ist in allen Bildungsbereichen selbstverständlich. So lernen Kinder einen gleichberechtigten Umgang zwischen den Geschlechtern bereits im Kita und sind für ihre Zukunft gut gerüstet.

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte / Aussagen zu**

Unser multikulturelles Einzugsgebiet bringt sowohl Herausforderungen als auch vielfältige Bereicherungen mit sich. Für uns ist es besonders wichtig alle Familien in ihrer Vielfalt zu schätzen, anzunehmen und ihnen einen gemeinsamen Ort der Begegnung zu schaffen. Um für die Kinder eine nachvollziehbare Haltung innerhalb unterschiedlicher Erziehungsstile und kultureller Verschiedenheiten geben zu können, haben wir in unserer Kita den Schwerpunkt auf vorurteilsbewusste Erziehung gelegt. Alle Kinder und deren Familien werden von uns so angenommen, wie sie sind. In jeder Situation hinterfragen wir den Sinn der Handlungen. Regelmäßig besprechen wir die

Handlungen der Kinder untereinander und führen sie dadurch zu einem achtsamen und respektvollen Miteinander.

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

### **Kooperationen mit Institutionen**

Kooperationen sehen wir als Bereicherung an, indem Interessen und Ressourcen geteilt werden. Wir arbeiten mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sportlichen Kooperationspartnern zusammen. Dies sind:

- Die Fachabteilung des Jugendamtes Qualität und Qualifizierung
- Die Fachberatung vom Bundesprogramm Sprache
- Der Turnerbund Bad Cannstatt im Rahmen von Kita-Fit
- Die Stuttgarter Philharmoniker
- Die Stadtbibliothek Stuttgart
- Der Verein „Leseohren“
- Die Schulen, die für unser Wohngebiet zuständig sind  
Altenburgschule (Grundschule), Carl-Benz-Schule (Grundschule), Steigschule (SPBZ Lernen), Helene-Schöttle-Schule (SPBZ geistige Entwicklung), Helene-Fernau-Horn-Schule (SPBZ Sprache), Dietrich-Bonhoeffer-Schule (SPBZ sozial - emotionale Entwicklung), Immenhofer Schule (SPBZ Hören), Ernst-Abbe-Schule (SPBZ Sehen), Margarete Steiff Schule (SPBZ motorische und körperliche Entwicklung)
- Die pädagogische Ganztagschule der Altenburgschule
- Das Gesundheitsamt
- Die Interdisziplinäre Frühförderstelle Stadt Stuttgart
- Das Beratungszentrum (Bereich 11) der Stadt Stuttgart
- Das Jugendhaus Hallschlag
- Weitere Kitas in der näheren Umgebung

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Die gemeinsame Zeit beim Vorlesen von Bilderbüchern ist ganz besonders. Hierbei wird neben der sprachlichen Kompetenz auch das Zuhören, die Merkfähigkeit sowie

die soziale Interaktion gestärkt. Um diese Sprachschätze intensiv erleben zu können, begleitet uns ein Vorlesepate. Dieser kommt ehrenamtlich zu uns in den Kita und ist im Verein Leseohren organisiert ([www.leseohren-aufgeklappt.de/](http://www.leseohren-aufgeklappt.de/)). Zusätzlich ist unser Vorlesepate bei Festen und Exkursionen ein gern gesehener Partner an unserer Seite.

## **Übergang Kita-Grundschule**

Um den Übergang der Kinder von der Kita in die Schule vorzubereiten gibt es eine Kooperation mit der zuständigen Grundschule im Stadtteil. In unserem Fall ist es die Altenburgschule. Eine Kooperationslehrerin / -lehrer besucht die zukünftigen Schulkinder zu zwei Angeboten in der Kita. Das erste Angebot bereitet die Erzieherin und das zweite die Lehrerin vor. Die Kita-Kinder besuchen die Schule mindestens zweimal, um die Räumlichkeiten und den Unterricht kennen zu lernen. Zusätzlich gibt es einen Austausch über die mögliche Schulfähigkeit der Kinder zwischen den Fachkräften der Kitas und der Grundschule. Dieser Austausch findet nur mit der schriftlichen Genehmigung der Eltern statt. Bei uns gehört auch die Möglichkeit eines Austausches zwischen den Eltern und Kooperationslehrerin / -lehrer im Anschluss an die beiden Angebote dazu.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unserer Kita kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Auch ist das Team durch vielfältige kulturelle Hintergründe geprägt. Um diese unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen optimal nutzen zu können, reflektieren wir uns regelmäßig selbst und leben eine aktive Feedback-Kultur. Dabei ist eine vorurteilsbewusste Haltung die Voraussetzung für ein gutes Miteinander.

Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Kita weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Kita auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist eine Aufgabe, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel „Demokratie früh erfahren“ dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann stehen als Ansprechpartner die Bezugserzieherin des Kindes, die Einrichtungsleitung (siehe Impressum) und deren Vorgesetzte – die Bereichsleitung zur Verfügung. Den Namen und die Kontaktdaten der Bereichsleitung können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden. Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

[www.stuttgart.de/kita-sparrhaermmlingweg56](http://www.stuttgart.de/kita-sparrhaermmlingweg56)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

## Impressum

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Sparrhärmlingweg 56A

Sparrhärmlingweg 56A

70376 Stuttgart

Telefon 0711 547680

Fax 0711 5055092

E-Mail: te.sparrhaermlingweg56a@stuttgart.de

Foto Umschlag: Getty Images

Hauszeichnung Einrichtungsbild: Stadt Stuttgart

Stand: April 2023

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Buch: Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Éva Hédervári-Heller, Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, 2011.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Aachtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

## Abbildungsverzeichnis

Alle / Gekennzeichnete Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung / in dem Kinder- und Familienzentrum entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung / dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.